

Geburtsstage und Allergien

Risiko Frühlingskind

— Italienische Forscher haben die Geburtsdaten von Patienten, die mit schweren allergischen Reaktionen in Notaufnahmen gelandet sind, genauer unter die Lupe genommen. Mit überraschend deutlichem Ergebnis [Cervellin G et al. Eur J Intern Med 2015; doi: 10.1016/j.ejim.2015.11.004].

Wie sich zeigte, waren Patienten mit einem Geburtsdatum im März, April oder Mai deutlich überrepräsentiert: Sie stellten 26,2% der Patienten mit akuten allergischen Problemen, in der Bevölkerung der Region haben die Frühlingsgeburten der entsprechenden Alterskohorte einen Anteil von 23,1%. Bei Frühlingskindern ergab sich eine 12% erhöhte Rate für einen Notaufnahmebesuch aufgrund eines akuten



© famveldman / fotolia.com

allergischen Problems. Verglichen mit den im Herbst Geborenen war die Rate sogar um 19% erhöht. Noch deutlicher waren die Unterschiede, wenn die Studienautoren nur schwere allergische Reaktionen wie Anaphylaxie betrachteten. Hier war der Anteil bei den im Frühjahr geborenen Patienten sogar um 86% höher als bei denen, die im Herbst zur Welt kamen.

Das saisonale Muster fanden die Ärzte vor allem bei Patienten mit allergischen Reaktionen auf unbekannte Trigger und auf Medikamente, dagegen gab es keinen offensichtlichen Zusammenhang zwischen Geburtstermin und Allergien gegen Insektenstiche, Nahrungsmittel und Chemikalien.

Thomas Müller

Ständiges Räuspern

Oft steckt eine Allergie dahinter

— Wenn die Birke blüht und die Nase läuft, ist eine Allergie sehr wahrscheinlich. Nicht so schnell wird aber bei Patienten mit chronischer Heiserkeit, Husten, Räuspern, Halsweh, Globusgefühl oder exzessiver Schleimproduktion im Hals an eine Allergie gedacht. Viel zu oft werde dann erst einmal gegen einen Reflux behandelt, haben HNO-Ärzte aus den USA herausgefunden [Brook CD et al. Otolaryngol Head Neck Surg 2016; 154: 41–5]. Das hat eine retrospektive Analyse von knapp 1.000 Patienten ergeben, die sich aufgrund diverser HNO-Beschwerden einem In-vitro-Allergietest unterzogen hatten. Die Forscher schauten sich die Primärsymptome an, aufgrund derer die Betroffenen den Test absolvierten, und fand 754 Patienten mit Rhinitis, 202 mit Sinusitis und 27 mit Laryngitis. Nun prüften die Ärzte, wie oft tatsächlich eine Sensibilisierung festgestellt worden war. Am häufigsten zeigten Patienten mit Rhinitis eine positive Reaktion (63%), gefolgt von



© RB-Pictures / fotolia.com

solchen mit Sinusitis (61%). Nicht nennenswert geringer war dieser Anteil mit 52% bei Patienten mit Laryngitis. 15 von 27 der Laryngitispatienten waren zuvor erfolglos gegen Reflux behandelt worden. Wie oft eine Allergie die Ursache laryngopharyngealer Beschwerden ist, ließ sich jedoch nicht ermitteln. Es fehlt nämlich die Angabe, wie oft Ärzte bei Laryngitis primär einen Allergietest veranlassten.

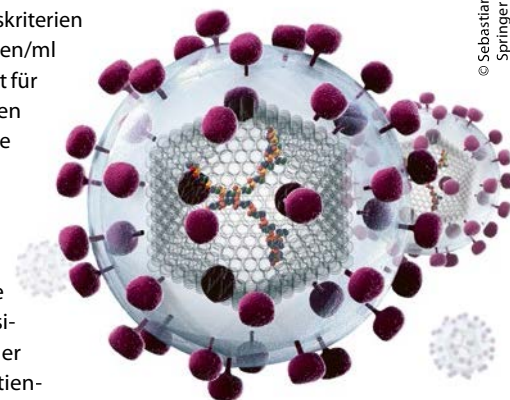
Thomas Müller

Sublinguale Immuntherapie

Auch bei HIV-Patienten sicher!

— Eine HIV-Infektion ist eine relative Kontraindikation für eine sublinguale Immuntherapie (SLIT). In den letzten Jahren hat die hochaktive antiretrovirale Therapie (HAART) zu bemerkenswerten Erfolgen bezüglich Überlebensraten sowie Funktion des Immunsystems geführt. Daher haben italienische Allergologen einen Versuch gewagt, 26 HIV-positive Pollenallergiker mit einer SLIT zu behandeln [Iemoli E et al. Allergy 2016; 71: 412–5]. Einschlusskriterien waren unter anderem eine Viruslast < 37 Kopien/ml und eine CD4-Zellzahl > 350 Zellen pro mm³ Blut für mindestens ein Jahr. Alle Patienten erhielten symptomatische Bedarfsmedikation, eine Hälfte zudem – einfach verblindet – SLIT-Tabletten. Nach einem Jahr Studiendauer erwies sich die SLIT als sicher und wirksam: Sowohl Viruslast als auch CD4-Zellzahl blieben stabil, zudem besserten sich der Gesamtsymptomenscore und die Lebensqualität in der Verumgruppe signifikant. Als nächstes soll der Erfolg in einer doppelblinden Studie mit einer größeren Patientenzahl bestätigt werden, zudem fehlen bislang Langzeitstudien über mehrere Jahre.

Sebastian Lux



© Sebastian Schreiter / Springer Verlag GmbH